

Militärbasen in Deutschland – Eine Übersicht

von Karl-Heinz Peil, Friedens- und Zukunftswerkstatt e.V., Frankfurt a.M.



Ausgewählte Militärstandorte in Deutschland, Grafik: K.-H. Peil

Standorterweiterung von Militärbasen durch Zusammenlegungen

Nach 1990 ist die Anzahl von Militärbasen in Deutschland stark geschrumpft. Dafür sind die nunmehr verbliebenen Standorte jedoch beträchtlich aufgewertet worden. Das zeigt sich vor allem in der Konzentration der US-Militärbasen auf deutschem Boden, die sich mittlerweile auf wenige Standorte und Regionen konzentrieren, die damit leider einen gewaltigen Militarisierungsschub erhalten haben. Ein Beispiel dafür ist, dass das militärische Luftkreuz der US-Streitkräfte früher am Flughafen Frankfurt a.M. als Air Base mit dem Namen *Gateway to Europe* angesiedelt war. Die Folgen der bereits 2005 abgeschlossenen Verlagerung in die Pfalz nach Ramstein und Spangdahlem muss die dortige Region als drastische Zusatzbelastung für Gesundheit und Umwelt ertragen.

Das Hauptquartier der US Army wurde in den letzten Jahren schrittweise von Heidelberg nach Wiesbaden verlegt, wobei nicht nur die dort vorhandenen Ausbaumöglichkeiten eine Rolle gespielt haben, sondern auch, dass man in der hessischen Landeshauptstadt von deutlich weniger Anti-Kriegsprotesten ausgegangen ist, als dieses in Heidelberg der Fall war.

Vor allem im Irak-Krieg 2003 – an dem sich Deutschland offiziell ja gar nicht beteiligte – zeigte sich die Bedeutung der US Militärbasen in Deutschland für die logistischen Voraussetzungen einer US-Kriegsführung an beliebigen Orten weltweit.

Mittlerweile hat kein Land der Erde so viele fremde Soldaten, familiäre Angehörige und zivile Dienstleister für das Militär auf eigenem Territorium wie Deutschland. Diese sind vor allem in der Großregion Kaiserslautern konzentriert.

Truppenübungsplätze mit neuen Qualitäten

Das Gefechtsübungszentrum (GÜZ) in Letzingen ist Bestandteil des Truppenübungsplatzes Altmark in der Colbitz-Letzlinger Heide. Dort befinden sich mehrere nachgebaute Dorf- und Stadtkulissen, um Bundeswehr-Soldaten für Auslandseinsätze vorzubereiten. Mit der 2017 fertig gestellten Übungsstadt Schnöggersburg ist ein in dieser Größe deutschlandweit einmaliges Übungsgelände entstanden. Dieses soll nicht nur der Bundeswehr, sondern auch verstärkt auch Truppen anderer Staaten zur Verfügung stehen. Die Bürgerinitiative OFFENE HEIDE kämpft seit mehr als 20 Jahren gegen diesen Ausbau, was 2016 auch mit dem Aachener Friedenspreis gewürdigt wurde. Allerdings ist es bisher noch nicht gelungen, vorhandene Widerstände in der Bevölkerung vor Ort aufzubrechen. Hier zeigt sich deren (gefühlte) Abhängigkeit in einem wirtschaftlich strukturschwachen Umfeld.

Militärische Kommandozentralen und NATO-Exzellenzzentren

Diese entwickeln sich teilweise schleichend als Zentralen für weltweite Kriegsführung und zur Vorbereitung von Angriffskriegen. Größere Aufmerksamkeit als bisher erfordern z.B. das NATO AirCom in Ramstein als Zentrale des US-Raketenabwehrsystems in Europa und die NATO-Luft-Leitzentrale bei Kalkar. Mehrere NATO-Exzellenzzentren beschäftigen sich mit der Frage, wie künftig Kriege (wieder) führbar gemacht werden können.

Datenspionage – teils auffällig – teil versteckt

Horchposten für illegale Datenspionage sind nur teilweise als Militärstandorte vermerkt, wie z.B. die lange Jahre von der NSA genutzte Überwachungsstation in Bad Aibling, die vor Jahren an den BND übergegangen ist. (Siehe dazu in dieser Broschüre die Beitrag über Menwith Hill in Großbritannien sowie über Cyberkrieg im Ostseeraum). Teilweise sind diese Einrichtungen auch unauffällig versteckt, wie in dem weltweit größten US-Konsulat in Frankfurt a.M., wo gemäß WikiLeaks-Enttüllungen Hunderte von CIA-Mitarbeitern mit Cyberwaffen im Einsatz sind.

Stillgelegte Militärf Flächen zwischen Konversion und Reaktivierung

Ein Beispiel hierfür ist das Coleman-Areal in Mannheim mit einer riesigen Größe von über 200 ha, das in der Vergangenheit für die US-Army bereits zur Schließung disponiert. In der jüngsten Zeit werden dort aber zunehmend Militärfahrzeuge, darunter Hunderte von Panzern gelagert und instand gehalten. Dieses muss in direktem Zusammenhang mit den verstärkten NATO-Großmanövern an der russischen Westgrenze gesehen werden. Deshalb fordert das örtliche Friedensplenum Mannheim nicht nur – wie bereits seit längerem – die Freigabe der Militärf Flächen für zivile Nutzung, sondern bezeichnet das Coleman-Areal auch als Drehscheibe für kommende Kriege.

Auch an anderen Standorten erfolgt dieses, wie z.B. durch ein neues US-Depot in einer früheren britischen Kaserne.

Immer mehr vermischte und undurchsichtige Militäreinrichtungen

Die bereits genannten Beispiele zeigen, dass sich eine zunehmende Militarisierung unseres Landes und unserer Gesellschaft teilweise versteckt.

Auch die zivile Infrastruktur soll nach den Plänen der NATO zur Aufrüstung der Mitgliedsländer auf 2% des BIP kriegstauglich gemacht werden, so z.B. durch die baulich-technische Aufwertung von Straßen, Brücken und Schienennetzen für schnelle Militärtransporte in Richtung Osten.



*Der Fliegerhorst Schleswig-Jagel ist als Standort für die geplante Beschaffung von Kampfdrohnen im Gespräch. Die DFG-VK Flensburg ist an diesem Standort mit regelmäßigen Mahnwachen präsent.
Foto: Jan Cüppers*

Umfassende Übersichten militärischer Standorte sind vorhanden

Was an dieser Stelle nur exemplarisch benannt wird, kann auch im Detail analysiert und für örtliche Aktivitäten gegen Rüstungsforschungen, Rüstungsproduktion und Kriegsvorbereitungen zugrunde gelegt werden. Für mehrere Bundesländern existiert jeweils ein Rüstungsatlas, wo detaillierte Zusammenstellungen aller relevanten Standorte zu finden sind.

